

# Sei PC oder geh!

Eine Glosse von Klaus Kocks.

Müntefering sagt, es gebe in Deutschland keine Unterschicht. Das Wort ist jetzt verboten. In England darf man Siamesische Zwillinge nur noch „conjoined“ nennen. Der alte Ausdruck diskriminierte Siam. In den USA haben Geisteskranke einen Anspruch darauf, als „alternativ begabt“ zu gelten. Die „Political Correctness“ (PC) beginnt, unsere Köpfe zu vernebeln. Höchste Zeit, einige dieser schönfärberischen Euphemismen an die Seite zu schieben. Selbst PR-Leute sollten irgendwann mal Klartext reden. Hier die sieben Gebote des Mai.

**1** Migranten. Aus dem Lateinischen: Wanderer. Politisch korrekte Bezeichnung für ausländische Einwanderer mit Remanenz in herkunftsbezogenen Parallelgesellschaften. Das Problem ist nicht, dass Arbeiter den Arbeitsmöglichkeiten hinterherwandern. Die Migranten sind in Wirklichkeit Immigranten: Sie wandern ein und nicht wieder aus. Dagegen wäre ja auch nichts zu sagen, schon gar nicht angesichts des Geburtenrückgangs. Aber es bedürfte einer Schulpflicht, die den Namen verdient. Und eines Schulangebots, das die Pflicht erfüllbar macht. Das Problem liegt darin, dass mangelhafte Sprachkenntnisse und ungenügende (berufliche) Bildung eine subproletarische Unterschicht schaffen, deren ökonomische Perspektiven extrem beschränkt sind. Die Republik hat über zwei Generationen jene ausgegliedert, von denen sie jetzt Eingliederung fordert. Nachtwächter-Staat.

**2** Prekariat. Aus dem Soziologischen: verharmlosender Begriff für Subproletariat. Unterhalb der Facharbeiterschaft bildet sich eine Schicht aus, in der nicht nur die Möglichkeiten zu regelmäßiger Erwerbstätigkeit zu fehlen scheinen, sondern auch die mentale Bereitschaft. Notgedrungen entwickelt sich hier Sozialstaatsabhängigkeit, zum Teil als Erwerbshaltung über mehrere Generationen. Das Verbot des Begriffs „Unterschicht“ ist die Spitze des Hartz-IV-Zynismus<sup>1</sup>. Die Arbeitsmarktreflexen der rot-grünen Koalition erhöhen die Effizienz einer Klassengesellschaft, schaffen diese aber nicht ab. Sie behalten das paternalistische Konzept des Fürsorgestaats bei, statt „die Menschen“ (Merkel) in ihre Eigenverantwortung zu entlassen. Die Ausgrenzung der vermeintlich Befürsorgten ist so dauerhaft, weil nicht nur eine Schicht entstanden ist, sondern eine regelrechte Unterklasse. Das sozialdemokratische Milieu mag das nicht, weil es ihr eigenes Versagen zeigt.

**3** Sexuelle Orientierung. Immer nur verwendet als „andere“ sexuelle Orientierung. Verhübschung von Homosexualität. Schwule und Lesben wollen im Rahmen der Antidiskriminierungspolitik jetzt auch heiraten dürfen. Wenn die Familie einen Sinn hat, so ist es die Aufzucht von Kindern, ein Engagement, das etwa 20 Jahre dauert, also eines beträchtlichen Commitments bedarf. Das halten schon 25 bis 50 Prozent der Heteros mit ihren eigenen (leiblichen) Kindern nicht durch. Trotz Standesamt und Altar. Warum



Klaus Kocks ist Meinungsforscher  
und Kommunikationsberater.  
ceterum.censeo@mailtrack.de



gründen die Herrenpaare oder Damengemeinschaften für ihre adoptierten Kinder nicht eine OHG oder GmbH? Warum kinderlose Beziehungen vor das Standesamt oder vor den Altar wollen, ist unerklärlich. Aber man könnte dies auch milder beurteilen. Kinky Friedman hat sich für die Homo-Ehe ausgesprochen: „Warum sollen nur wir straight guys unter diesem Mist leiden?“

**4** Kulturelle Identität. Sprich: das Recht, barbarische Unarten einzuschleppen und als Brauchtum zu etablieren, auch wenn sie nicht verfassungsgemäß sind. Muslime, hat ein deutsches Gericht entschieden, dürfen Tiere schächten, das heißt ausbluten lassen, statt sie ordnungsgemäß zu schlachten. Man könnte Kopfschlägern noch nie nachsagen, dass sie ethisch übersensibel sind, aber ein anständiger Metzger vermeidet wenigstens unnötiges Leiden. Deshalb die Bolzentöte. Auch das Tier ist ein Lebewesen und hat Anspruch auf Achtung vor dem Leben. Wenn es dann schon in die Pfanne soll, dann aber doch wohl mit jenem Teil Würde, den der obere Teil der Nahrungskette dem unteren schuldet. Über andere kulturelle Identitäten wie Zwangsbeschneidungen von Mädchen, Zwangsverheiratungen von Töchtern, Recht der körperlichen Züchtigung und der Zurechnung von Frauen zum Sachrecht soll hier nicht gesondert gesprochen werden. Wer die wirtschaftlichen Früchte der Aufklärung ernten will, wird auch ihre kulturellen Pflichten respektieren müssen. Zumindest die Verfassung.

**5** Minderheitenschutz. Sprich: autoritäres Verhalten des Staats mittels radikaler Eingriffe in die persönliche Freiheit, die durch vermeintliche Schutzwürdigkeiten begründet werden. Wir gehen zum Rauchen bei jedem Wetter aus der Bar hinaus auf die Straße. Wir erleben in England, dass ganze Stadtviertel zur Bye-law-Zone erklärt werden: Sperrgebiete, in denen öffentlich kein Alkohol konsumiert werden darf. Nach dem Rauchen zurück in den Pub. In Norwegen erlebt man, dass das Barmaß für hochprozentigen Alkohol von vier auf zwei Zentiliter herabgesetzt wurde, so dass der Barkeeper einen anständigen Whisky in zwei Gläsern bringt und einen doppelten in vier. Man

schüttet den Scotch am Tisch zusammen, und er nimmt drei leere Gläser wieder mit. Macht er es anders, verliert er die Schanklizenz. Wir zahlen für Alkopops (Mischgetränke) eine Strafsteuer. Wir haben einen Wust völlig unplausibler Verpackungssteuern über uns ergehen lassen. Markenbilder werden mit oberlehrerhaften Warnhinweisen ruiniert. Die Bierdose in der Hand im falschen Viertel Londons kostet 500 Pounds (= 742,74 Euro) Strafe. Reicht es langsam?

**6** Gerechtigkeit. Vor allem als soziale Gerechtigkeit. Nur ein Beispiel: Steuern. Wenn jemand richtiges Geld („serious money“) hat, kann er sich in Österreich oder der Schweiz schätzen lassen. Dann zahlt er eine Million Steuer, und die Sache ist gebacken. Die mittleren und kleinen Einkommen werden in Deutschland mit einem bürokratischen Aufwand belegt, der einfach beschueuert ist. Früher konnte man die Kosten des dadurch unvermeidlichen Steuerberaters absetzen. Das soll jetzt auch vorbei sein! Gerechtere wäre es, wenn der Staat die Kosten für den von ihm verursachten Aufwand selbst trägt, also den Steuerberater zahlt. Also das Finanzamt fünftausend Tankbelege sortiert und das Bett im Arbeitszimmer in eine Couch umlügt. Der Professor aus Heidelberg und der Bierdeckel von Friedrich Merz teilen das gleiche Schicksal: Sie sind politisch nicht korrekt.

**7** Wenn man für anständige Drinks, eine gute Zigarre und ein einfaches, zur Not auch ungerechtes Steuersystem, aber gegen Sperrgebiete und geschächtete Schafe ist, wird man zum Migrant. Aber wohin sollen wir auswandern? Anatolien? Ukraine? Übermorgen sind die in der EU. Und dann geht es da auch los.